

Thasische Inschriften ionischen Dialekts im Louvre.

Von

Fritz Bechtel.

Vorgelegt in der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften am 8. November 1884.

Den nachstehenden Aufsatz bitte ich als eine Vorarbeit zu der Sammlung aller ionischen Inschriften zu betrachten, welche ich für das von H. Collitz herausgegebene Inschriftenwerk übernommen habe. Er bringt keine Anekdoten: die hier besprochenen Inschriften gehören zu den vierunddreissig, welche Ch. Miller in der Revue Archéologique nouvelle série vol. XII. 139 ff., 268 ff., 368 ff., XIII. 277 ff. publiciert hat. Gleichwol wird er nicht umsonst geschrieben sein. Wer einmal M.'s Publication näher betrachtet hat, weiss, dass sie an zwei wesentlichen Mängeln leidet. Einmal erregen manche seiner Lesungen erhebliche Bedenken, auch nach den Berichtigungen, die M. selbst XIII. 425 f. nachträglich mitgeteilt hat: sollte es z. B. wirklich einen Namen Ἀγώδιος, wirklich einen Namen gegeben haben, von dem ein verständiger Grieche den Genetiv *Ἀεθιάνον* bildete? Um so erheblicheren Bedenken, als der Leser mitunter selbst zu entscheiden hat, ob er M.'s Abschrift oder M.'s Umschrift trauen wolle. Und sodann ist es ganz unmöglich sich nach M.'s Angaben eine Vorstellung der Zeit zu verschaffen, in welche die einzelnen Nummern seiner Sammlung fallen; was sollen wir mit so vagen epigraphischen Notizen wie »lettres anciennes«, »charmantes lettres« anfangen, besonders wenn wir wahrnehmen, dass sie gleichmässig über Denkmälern stehn, die nach den sprachlichen Formen weit auseinander liegen müssen? Folglich wird eine neue Publication der in Rede stehenden Inschriften nicht zu spät kommen, sobald sie die Mängel der

früheren vermeidet¹⁾. Dass ich eine solche liefern kann, verdanke ich der grossen Liebenswürdigkeit des Herrn Antoine Hérou de Villefosse, Conservateur aux Musées Nationaux du Louvre zu Paris, welcher auf meinen ihm von Herrn Professor Dr. A. Schöne gütigst vorgetragenen Wunsch mich mit den nötigen Abklatschen ausgerüstet hat. Den genannten Herrn sage ich hiermit auch öffentlich von Herzen Dank.

Die Ueberschrift deutet an, dass ich mich auf diejenigen der 34 Inschriften beschränke, welche in ionischem Dialekte gehalten sind. Ob der Dialekt noch ganz oder nur noch zum Teile herrscht oder ob bloss noch Spuren des heimischen Dialekts zu erkennen sind, fällt für die Aufnahme einer Inschrift nicht in Betracht. Demnach sind von M.'s Nummern in neuer Lesung mitzuteilen gewesen: no. 1, 3—16. 19. 20. 21. 22; leider hat aber no. 3 bisher noch nicht wieder aufgefunden werden können. Da no. 17. 18. 24 mit einer der no. 15. 16. 20 Berührungen aufweist, so habe ich auch diese drei Nummern aufgenommen, wiewol sie frei von Ionismen sind; um so lieber, als ich zu jeder Berichtigungen zu bringen habe. Zugleich muss der Versuch gemacht werden die Inschriften chronologisch zu ordnen; hierbei wird zuverlässigste Führerin die Schrift sein, deren Fingerzeige durch zweierlei Bestätigung erhalten: durch das wiederholt vorkommende Erscheinen der gleichen Namen, und durch die Gestaltung der Sprache. Wenigstens das letzte Hilfsmittel hat Erman (a. a. O.) sich nicht ganz entgehn lassen, während die beiden andren bisher unbenützt geblieben sind.

Betrachtet man die 21 Inschriften auf ihren epigraphischen Charakter hin, so ergibt sich, dass sie zu fünf verschiedenen Zeiten eingehauen sind. Der ersten Periode gehören die Nummern 1. 4. 5. 9. 10. 12 an; der zweiten die Nummern 6. 7. 8. 11. 13. 14. 22; ob no. 19 hierher oder dorthin zu ziehen sei, lässt sich epigraphisch nicht entscheiden, da die Schriftzüge zu verwischt sind. In die dritte Periode ist die linke Columne von no. 15, no. 17 und no. 24 zu stellen. Der vierten teile ich die mittlere und rechte Columne von no. 15, abzüglich der

1) Einen blossen Abdruck der M.'schen Arbeit, ja noch weniger als das, da M.'s Berichtigungen übersehen worden sind, gibt W. Erman, Curtius' Studien V. 267 ff.

letzten drei Zeilen, und no. 18 zu; auch no. 16 stammt aus ihr, obwohl Columne 1 und 2 Berührungen mit der dritten zeigen. In die fünfte Periode endlich gehören die letzten drei Zeilen von no. 15, sowie die rechte Columne von no. 21; die linke Columne der letzteren Nummer ist etwas älter: genaueres lässt sich bei ihrem fragmentarischen Zustande nicht ausmachen. Die drei Columnen von no. 20 sind theils zu IV, theils zu V zu stellen.

Erste Periode. *A*, *I*, Ξ , *I'*; die obere und untere Hasta des Σ , die Seitenhasta des *M* stehn schräg, ausserdem ist die Form des *K* gut. Das Φ hat folgende charakteristische Gestalt: die verticale Hasta ist nach oben zu etwas verlängert, die Curve mehr ellipsenförmig. Von Belang ist ferner, dass am Ende der Hasta kleine Knöpfe zur Verzierung angebracht sind; nur bei no. 1 fehlen diese Knöpfe. Nach dem Urtheile meines verehrten Lehrers, des Herrn Geheimerats Sauppe, dem ich meine Ansicht über die vorzunehmende Periodisierung unserer Denkmäler unter Berufung auf die Akten vorgetragen habe, können die hierher gehörigen Inschriften, mit Ausnahme von no. 1, nicht älter sein als 300. Die Gestalt des *N*, dessen rechte Seitenhasta etwas oberhalb der Linie zu endigen pflegt, zeugt nicht für höheres Alter, da sie bis in die spätesten Denkmäler hinein festgehalten ist.

Zweite Periode. Wie oben, aber die Verzierungen treten noch mehr hervor. — Die beiden Perioden liegen nicht weit von einander: zuweilen wird auf einer Inschrift der erste der Vater, auf einer der zweiten der Sohn genannt.

Dritte Periode. *A*, *I*, Ξ wie oben. Am *I'* wird die rechte Hasta länger, das Sigma hat die Gestalt Σ , die Seitenstriche des *M* erscheinen gelegentlich senkrecht, diejenigen des *K* erreichen nach oben und unten die Linie. Die Querbalken des *M* und *N* sind ab und zu über den Einschnitt hinaus verlängert; ähnlich zeigen sich Spuren der Verlängerung der Horizontalhasta bei *I'*. — Auch die zweite und dritte Periode liegen nahe bei einander: der *Αεωδίκος Σαύγου* in no. 15 l. C. Z. 3 ist Sohn des *Σαύγου Αεωδίκου* in no. 14 r. C. Z. 12.

Vierte Periode. *A*, *I*, Σ wie vorhin. Beim Xi fehlt die Ver-

ticalhasta einmal (in *Εὐρύαναξ* no. 15 m. C. Z. 9), sonst ist sie beibehalten. Die Seitenstriche des *M* sind, abgesehen von den beiden ersten Columnen von no. 16, immer senkrecht; die vorhin beschriebenen Verlängerungen bei *M*, *N*, *I*, *Γ* Regel. Bei *I* ist die rechte Hasta weit über die Hälfte herabgezogen. — Dem *Πυθίων Σιμαλίωνος* und dem *Σιμαλίων Θάσωνος* von no. 17 steht der *Σιμαλίων Πυθίωνος* von no. 18 l. C. Z. 3 und der *Θάσων Σιμαλίωνος* von no. 16 m. C. Z. 5 gegenüber: folglich liegen auch die dritte und vierte Periode nahe zusammen.

Fünfte Periode. Der Querstrich des *A* ist gebrochen, ζ fehlt. ξ = Ξ, der Bogen am *P* wird sehr klein, im Uebrigen wie vorhin. — Die fünfte Periode schliesst sich dicht an die vierte an: der *Ἐράτων Παισιράτων* in no. 21 ist Sohn des *Παισιράτος Ἐράτιωνος* in no. 18.

Weitaus die meisten unserer einundzwanzig Inschriften enthalten Verzeichnisse von *Θέωροι*. Da es wahrscheinlich ist, dass zu *Θέωροι* Männer reiferen Alters genommen zu werden pflegten, so darf man annehmen, dass zwischen der Zeit, in der der Vater als *Θέωρος* fungiert, und zwischen der, in welcher der Sohn hierzu fähig wird, im Allgemeinen etwa 25 Jahre liegen. Setzt man die ältesten Inschriften um 300, so fallen die jüngsten demnach in die Zeit um 175 — und mit dieser letztern Datierung stimmt der epigraphische Charakter unserer Denkmäler sehr gut überein.

Auf jeden Fall aber steht fest, dass wir es hier mit den jüngsten der bisher bekannten inschriftlichen Quellen des ionischen Dialekts zu tun haben.

Nach den oben entwickelten Gesichtspunkten angeordnet sollen nun die einundzwanzig Thasischen Inschriften in neuer Lesung vorgeführt werden. Dass ich die drei letzten Perioden zusammenfasse, liegt in den Verhältnissen begründet: ich müsste sonst z. B. no. 15 (M.) an drei verschiedenen Stellen behandeln. Die in Klammern eingeschlossenen Zahlen bezeichnen die Nummern bei Miller, nach denen ich auch citieren werde. Da die Steine jetzt in die Mauer eingelassen sind, so

ist es unmöglich das Versäumnis des ersten Herausgebers über den Zustand der Ränder sich zu äussern wieder gut zu machen; indes ist soviel ohne weiteres klar, dass bei den meisten Steinen der Anfang fehlt.

Erste Periode.

No. 1 (1). Fries eines Bas-Reliefs, 4,6 cm. hoch, 59 cm. breit. Die Buchstaben 14 mm. hoch, bis auf den letzten sehr deutlich.

Φίλις *Κλεομήδεις.*

No. 2 (4). Auf einem Weihaltare. Höhe des Frieses (enthaltend Z. 1. 2) 7,1 cm., die der Seitenfläche (Z. 3 bis Schluss) nicht bestimmbar; Breite 26 cm. Die Buchstaben 10—12 mm. hoch, bis auf Z. 1 sehr deutlich. — Aus Raumgründen verteile ich Eine Columnne auf zwei.

.....	<i>Πάσιππος</i>
<i>ἀνέθρηκαν.</i>	<i>Φιλίσκου.</i>
<i>Φανοφῶν</i>	10. <i>Ἀδείμαντος</i>
<i>Ζεφυρίδεις.</i>	<i>Ποσειδίππου.</i>
5. <i>Δεινοκλῆς</i>	<i>Δεινόμαχος</i>
<i>Γλαύκωνος.</i>	<i>Ἐδηφένεις.</i>
<i>Ἀμφιμέδων</i>	<i>Ἀγλῶν Φίλωνος.</i>
<i>Ἐπικράτειος.</i>	

Z. 1. Von M. gelesen *ΟΝΕΣ*, umschrieben [*Ἡγεμ*]όνεις; ich erkenne auf dem Abklatsche Nichts, weiss also auch nicht, warum M. sechs Punkte setzt und nur vier Buchstaben ergänzt. — Z. 7/8 *Ἀμφιμέδων Ἐπικράτειος*: der gleiche Name von M. auf no. 10 gelesen. Ich lasse daher no. 10 folgen.

Von sprachlichem Interesse ist der Gen. *Ζεφυρίδεις* Z. 4 zu *Ζεφυρίδης*; er muss bei G. Meyer § 343 nachgetragen werden, da er die älteste derartige Form auf Thasos ist.

No. 3 (10). Höhe 30 cm., Breite 59 cm., Buchstabenhöhe 13 mm. Die rechte Columnne ist rechts unvollständig. Die Zeilen links und rechts nicht parallel. Etwas undeutlich.

No. 4 (12). Höhe 36 cm., Breite 56 cm., Buchstabenhöhe 13 mm., in einigen Zeilen etwas geringer. Zwei Columnen, deren linke unvollständig. Die Zeilen laufen nicht parallel, sind nur teilweise deutlich.

Linke Columnne.

Rechte Columnne.

///ονίκου.
 .ς Παγκλέος.
 ///ιλλου.
 ///ιλλου.
 5. [Σφοδρα]γόρης Φαν[ό]λεω.
 .ράτης Θωνοίδεω.
 .Μέγωνος.
 ος Ἀριστοφάνεος.
 [Ἀμφαν]δρος Πολυαινέτου.
 10. μης Σιμαλίωνος.
 δρος Ἀριστοκλέος.
 αχος Αεωφάνεος.
 ος Κλεάριος.
 [Χε]ιροβούλου.
 15. [σ]τρατος///

///ιλλου.
 Ἀρχήναξ Τιμοπαί[θεος?].
 Πολύθρους Ἀλθιμέμενος.
 Ἡγήσιππος Ἀρχίππου.
 [Χ]αριδαντίδης Ἀγασικλέ[ος].
 [Χ]αρίλεως Νύμφιος.
 Φανόλεως Σφοδραγόρεω.
 Εὐχρῖς Αὔδου.
 Ἀρισταγόρης Δάμνιος.
 Φάνιππος Δημόνεκτος.
 Ἡγήσαρχος Πολυφάντιου.
 Ἀλκαῖος Ἀ///ου.
 Κλεοφῶ[ν] ///ιλλου.
 Στρατο///εω.
 ///ιλλου.

Linke Columnne.

Z. 1. von M. gelesen **ΘΣΑΥΞΟΝΙΚΟΥ**. Das Ξ ist sicher falsch; ich erkenne eher ein K. — 2 .ς Παγκλέος: ...**ΚΛΕΟΣ** M.. — 3.**ΘΥ** M.. — 4. **ΔΗΜΙΟΣ** M.. — 5. [Σφοδρα]γόρης: ergänzt nach rechte Col. Z. 7. Bei M. zuerst **ΕΘΡΗΣ**, dann **ΟΡΗΣ**; **ΓΟΡΗΣ** steht fest. — 7. **Μέγωνος**: so richtig auch M.; **Νέγωνος** bei Erman C. Stud. V. 269 ist nur ein Druckfehler: die Frage, die G. Meyer S. 448 zu § 237 stellt, hätte sich von selbst beantwortet, wenn er auf die Publication Miller's zurückgegriffen hätte. — 9. [Ἀμφαν]δρος: ergänzt nach no. 10, l. Col., Z. 7. — 15. An der schraffierten Stelle gibt M. als ganz deutlich **ΑΤΤΑΕΩ**; auf dem einen meiner Abklatsche kann ich höchstens die zwei letzten Buchstaben erkennen. Uebrigens ist der Stein, wie es scheint,

jetzt in mehr beschädigtem Zustande als früher: an der Stelle, die M.'s *TAA* einzunehmen hätte, verrät der Abklatsch einen Bruch.

Rechte Columne.

Z. 1. . *TAAO*Σ M.. — 2. *Τιμοσιθρε[ος]*: bloss *TIMOIE* ist sicher, die folgende Hasta kann Rest eines anderen Zeichens sein. *ΑΡΧΗΝΑΡΕΩΣ*, später *ΑΡΧΗΝΑΞΤΙΜΟ* M.. — Z. 3. *Ἀλθημέμυς*: die beiden letzten Buchstaben ganz deutlich; *ΑΛΘΗΜΕ* M.. — 4. Die beiden letzten Buchstaben fehlen bei M.. — 5. *Ἀγασικλέ[ος]*: *ΑΓΑΣΙΚΛΕ* d. A., *ΑΓΑΣΙ* M.; des letzteren Umschreibung *Ἀγασί[λεω]* ist falsch. — 11. Die Triadenbezeichnung fehlt bei M.. — 12. Hinter *ΑΛΚΑΙΟΣ* gibt M. noch *A . . . ΠΑΚΤΟΥ*; zwischen *A* und *ΟΥ* fehlen etwa 7 Buchstaben.

Zu Z. 4 *Ἠγήσιππος Ἀρχίππου* vgl. no. 10 *Ἀρχίππος Ἠγήσιππου*.

Der Name *Ἀλθημένης* (3) ist bisher ohne Analogia; er ist übrigens ebenso regelrecht gebildet wie *Ἀλθαιμένης*, nur dass er den in *ἀλθήσομαι, ἀλθήσω* liegenden Verbalstamm voraussetzt. — [*Χ*]αριδαντιδης (Z. 5) führt auf einen Stamm *Χαρίδαντ-* oder *Χαρίδαντο-* zurück, wovon abgeleitet *Χαριδαντίδης* wie *Ἐκφαντίδης* zu *Ἐκφας, Ἐκφαντος*. Dieser Stamm liegt vor in dem Namen *Χαρίδας*: vgl. Schol. zu Il. IV. 66 *ὑπερκύδαντας ἐκεῖνα γὰρ περιπτοσυλλάβως κλίνονται ἦγονν διὰ τοῦ ν̄τ̄, οἷον οἶδω Οἶδας Οἶδαντος, μείδω Μείδας Μείδαντος, χαρίζομαι Χαρίδας Χαρίδαντος, φείδομαι Ἀφείδας Ἀφείδαντος*. Das Scholion stammt aus Choiroboskos (Dindorf).

No. 5 (5). Höhe 27 cm., Breite 42 cm., Höhe der Buchstaben in Z. 1 29 mm., sonst etwa die Hälfte. Grösstenteils undeutlich.

Ἀγαθῆι τύχη(ι).

Ἐπὶ τῆς πρώτης ἀπαρχῆς.

. . . ὄζυγος Ξενο . . . εο[ς].

Ἀ[λ]ζιάδης Τηλεφάνεω.

5. [*Κ*]άθμος Μετηρίτου.

[*Κ*]ύδιππος Εἰδομένεως.

Ἀντίοχος Νικήμορος.

Τιμαίνετος Φορούλλου,

[*Α*]ῦλων Λεώμιος.

10. . . ντο[ς] Ἐπιε |||||

Die beiden ersten Zeilen sind je um einen Buchstaben ausgerückt: das erste *A* von Z. 4 steht auf gleicher Linie mit dem zweiten Buchstaben auf Z. 2. Die Einteilung bei M. ist ungenau.

Z. 1. *τύχη(ι)*: das Iota hatte keinen Platz mehr auf der Zeile. — Z. 3. ... *όζυγος*: Rest eines Namens wie *Έρμούζυγος*. M. gibt ... *ΟΞΥΕΟΣ*, umschreibt *Όξύεος*. Das drittletzte Zeichen ist sicher kein *E*: von der unteren horizontalen Hasta fehlt jede Spur, ich erkenne nur *Γ*. Der Strich im zweiten Zeichen, den M. für mittlere horizontale Hasta eines *Ξ* genommen hat, ist, verglichen mit dem entsprechenden Striche des folgenden *Ξ*, weder lang noch tief genug, um für mehr als für einen Sprung im Steine gelten zu können. — *Ξενο...εο[s]*: der vierte Buchstabe ein *O*; *ΞΕΝΩ...ΕΟΣ* M.. — 5. [*Κ*] *έδμος*: *ΛΛΜΟΣ*, der Abklatsch. Der erste Winkel steht unter dem zweiten Zeichen der vorausgehenden Zeile, so dass vorn nur ein Buchstabe fehlen kann; der hergestellte Name ist no. 20 l. C. Z. 4 belegt. ... *ΔΗΜΟΣ* bei M. ist falsch. — 6. [*Κ*] *ύδιππος*: [*Γ*] *ύλιππος* M.. — 9. [*A*] *ύλων*: ein Rest des ersten Buchstabens vielleicht noch vorhanden; vgl. *Αύλος* no. 30,1. M. ergänzt *A*. — 10. ... *ντο[s]* *Έπικ* . . . : ... *ΟΝΤΙΟΣ ΕΠΙΚΛΕ* M., umschrieben [*Λε*] *όντιος Έπικλε[τους]*. Zwischen *T* und *O* hat kein Zeichen Raum; hinter *K* bricht, wenigstens jetzt, der Stein ab, dem Laufe der oberen schrägen Hasta folgend. Ist M's. *ΛΕ* nicht aus der Luft gegriffen, so muss man natürlich *Έπικλε[ος]* schreiben.

Von der Triadenbezeichnung, welche M. am Anfange der Z.Z. 6 und 9 gibt, zeigen meine beiden Abklatsche keine Spur.

Die Inschrift ist eine der wenigen, deren Kopf erhalten ist. Hinter den Worten von Z. 2 ist nach dem Muster von no. 6. 7. 8 zu ergänzen *οϊδε έθρόρον*. Auf dem Steine aber können diese Worte nicht gestanden haben, da sonst nicht alle Vatersnamen vollständig sein würden.

No. 6 (9). Höhe 38 cm., Breite 94 cm., Höhe der Buchstaben 13 mm. Grösstenteils deutlich. Vier neben einander laufende Columnen, die erste und vierte unvollständig. Die Zeilen laufen nicht parallel.

Erste Columne.	Zweite Columne.	Dritte Columne.	Vierte Columne.
 βητος Φρασηριδευς.	Ἀπολλόδωρος Ἴλιου.	Κάνωβος
ε..δεω	Κρετιστόλεως Κησιλλου.	Ἐρετοκλῆς Μενάλλεος.	Νουσαικας ΗΙ
ως.	Πολύγρωτος Ἀγλωφώντος.	Αυσιστρατος Πύθιος.	Ἀριστοκροτι[ς]
νου.	Ἀνιάξανθοσ Σθένωνος.	Ἐπήρατος Ἀριστοκροτιου.	Ἀριστομενη[ς]
5. στεω.	Λέϊνις Ἠγησιπέλεω.	Ἠγήσιπποσ Κλεοβούλου.	Πεγκρατιδι[ς]
νεω.	Ἀριστόμαχοσ Νύμφιος.	Ἀλκιδημιωσ Κλεομέδοντοσ.	Φάλακροσ ΔΥ
ησιστράειου.	Ἰορδομένησ Ανητου.	Βάτων Πεγγήθεω.	Φενόλεωσ ΘΕ
[Δ]αΐθου.	Ἰολυμπιόδοωροσ Κλεοφώντοσ.	Ἀριστοφάνησ Κλεολόχο.	Φενωγόρησ Φ
[Πο]λυκωνέτου.	Σῶλλοσ Μαχίνου.	Ἡρόβουλοσ Νέβρου.	Πολύφρατοσ
10. ντου.	Γλαῦκοσ Μενδροβούλου.	Θεόπομποσ Πόριωσ.	Ἰρακλειδιησ
λου.	Κάννησ Κορίτωσ.	Πλεισθένησ Ὀνομακλειδευσ.	Δημοσῶν Πυ[θραγόρω].
εω.	Ἠγήσιπποσ Φανίππου.	Ἀλκιμάδησ Φερωπόλιοσ.	Πύριωσ Ἀργείο[υ].
	Εἰκράτησ Εἰδρουφώντοσ.	Ἀντιφῶν Κοριτοβούλου.	Αεώφρατοσ
ο[ς] Ἀ[γ]λωφώντοσ.	Ἀθρήπιποσ Κλεολόχο.	Ἰσαγόρησ Σ
		Κλεό[λο]χοσ Ἀλκίππου.	Φιλιοσ
		Πάμφωσ Ἀστυμάχο.	

Erste Columne.

Z. 2. *E . . ΔΕΩ* d. A., *E . . Ω* M.. — 3. //ΩΣ d. A, *ΔΕΩΣ* M.. — 5. *σεω*: der erste Buchstabe ein Σ, kein Κ wie M. angibt. — 12. fehlt bei M.

Zweite Columne.

. . . . βητος: die beiden ersten Hastä sind durch die Beschädigung des oberen Randes halbiert. . . . *ΤΙΒΗΤΟΣ* M., umschrieben [^Α]τίβητος (so!). Diese Lesung würde voraussetzen, dass der Stein noch nicht bis zur Hälfte des *ΤΙ* gebrochen war; sie ist aber positiv unmöglich dadurch, dass der Raum zwischen *Τ* und *Ι* nur 8 mm. beträgt, während er zwischen *ΤΙ* der folgenden Zeile sich auf 12 mm. beläuft. Der Name muss gebildet sein wie *Ἀτάρβητος*, *Ἀφόβητος* u. dgl.; ich kann ihn aber nicht finden. — 14. *Ἀ[γ]λωφώντος*: das erste Ω steht fest, woraus die Ergänzung des Γ sich von selbst ergibt. *ΑΥΛΩΦΩΝΤΟΣ* bei M. ist eine Unform.

Σῶλλος (Z. 9) ist Koseform zu *Σώλεως*, wie *Θεοκκῶ* zu *Θεόκληια* u. aa. Der Gen. *Μαχίνου* ist natürlich, trotz M.'s Bemerkung »peut-être *Μαχίμου*«, nicht zu ändern. — *Κάννης* (Z. 11) ist wol wieder thrakisch.

Dritte Columne.

Z. 1. *Ἴλον*: der Abklatsch *ΙΛΟΥ* und dahinter eine Hasta unbestimmbarer Art, die offenbar von einem Risse im Steine herrührt. *ΙΛΟΥΣ* bei M. sicher falsch.

Der Name *Πόρις* (Z. 10) ist thrakisch, Vollform *Κετρίπορις*, CIA. II. 66. b.

Vierte Columne.

Z. 11. *Δημοσῶν Πυ[θαγόρεω]*: vgl. *Δημοσῶν Πυθαγόρου* no. 22 l. C. Z. 7. — 12. *Πύρις Ἀργεῖο[v]*: nach *Ἀργεῖος Πύριος* no. 11 l. C. Z. 7.

Κάνωβος (Z. 1) bekanntlich egyptischen Ursprungs, *Νοσσικας* (Z. 2) nicht zu erklären; *Πύρις* (Z. 12) ist Koseform zu *Νεστόπυρις* no. 10, l. C. Z. 2.

Stand des Dialekts.

I. Der ionische Dialekt ist innerhalb der Flexion noch in voller Geltung. Dies zeigt sich in folgenden Kategorien:

a). Der nom. sg. der masc. \bar{a} -Stämme endigt auch nach ρ oder Vocal auf $-\eta\varsigma$, nie auf $-\bar{a}\varsigma$: daher stets $-\alpha\gamma\acute{o}\rho\eta\varsigma$ und einmal Ἀνῆστῆς (10).

b). Der gen. sg. der gleichen Stämme endigt nie auf $-\text{ov}$, sondern entweder auf $-\epsilon\omega$ oder, beeinflusst¹⁾ von dem gen. sg. der ς -Stämme, auf $-\epsilon\omicron\varsigma$, wofür häufiger $-\epsilon\nu\varsigma$ geschrieben wird.

c). Der gen. sg. der ς -Stämme endigt nie auf $-\text{ov}\varsigma$ oder $-\text{ov}$, sondern immer auf $-\epsilon\omicron\varsigma$, resp. $-\epsilon\nu\varsigma$. Die Schreibung $-\epsilon\nu\varsigma$ kommt bei den Nominibus auf $-\alpha\lambda\tilde{\eta}\varsigma$ nicht vor: Παγκλέος , Ἀριστοκλέος in no. 12.

d). Der. Gen. Sg. der i -Stämme endigt immer auf $-\text{ιος}$.

e). Von einem Gen. Sg. der $\bar{e}u$ -Stämme ist vielleicht eine Spur vorhanden in $-\lambda\epsilon\omega\varsigma$ no. 9 Col. 1 Z. 3; diese Endung wäre attisch.

II. In Stammsylben verrät sich der ionische Dialekt:

a) in der Bewahrung der Nachwirkung eines alten F : Ξεινοφάνεος (10).

b) in der Bewahrung des ionischen η hinter ρ : Πρηξιέως (10).

Folglich kann keine Inschrift, welche einen Nominativ Νικίας enthält, zu dieser Periode gezählt werden. Oben habe ich meine Unfähigkeit bekannt aus der Schrift von no. 19 zu entscheiden, ob die Nummer zur ersten oder zur zweiten Periode zu ziehen sei; da der genannte Nominativ eben aus ihr entnommen ist, sind wir aus dem Zweifel erlöst: weitere Bestätigung wird nicht lange auf sich warten lassen

 Zweite Periode.

No. 7 (6). Höhe 30 cm., Breite 68 cm., Höhe der Buchstaben 14 mm., in den unteren Zeilen 15 mm. Die letzten sechs Zeilen sehr deutlich, von den übrigen nur einzelne Stellen. Zwei Columnen, die zweite rechts unvollständig, die Zeilen nicht parallel.

1) Diese Beeinflussung konnte natürlich erst eintreten, als das aus \bar{a} entstandene η im Klange mit dem Fortsetzer des idg. \bar{e} zusammengefallen war.

Linke Columne.

Ἐπὶ τῆς δευ[τέρης] ἀπαρχῆς
οἶδε ἐθεόρεον

[Εὐ]ροπίδης Νικοδήμου.

Τίμανδρος Φρονικίδεω.

5. Ἀγασικλῆς Λάβρου.

Λεύκιππος Εὐρυβούλου.

Καλλίνους Ξενοδόκου.

Εὐρουμένης Ἠγησιάνακτος.

Λυσίλεως Μελησιάνδρου.

10. Νικαγόρης Λεαγόρεω.

[Κα]λλιμίδης Θράσους.

Rechte Columne.

////////////////////

[Σ]η[μ]αγόρης Ἀρι[στίωνος].

Ξεινήρης Ἀριστοκ....

Ἐξάλλαξις Σίμ[ου].

Δημοῶναξ Πυθόλε[ω].

Φαίηλος Γόργου.

Δημοκράτης Νύμφιος.

Χαιτίδης Ἀριστάρχου.

Ἀγίλλεος Βρατιίδεω.

Πασίης Κλεοκρίτου.

Linke Columne.

Die Zeileneinsätze sind bei M. ungenau angegeben: Z. 1—3 sind um etwas mehr als Buchstabenbreite ausgerückt. Auch von Triadenbezeichnung kann ich nichts entdecken, am wenigsten bei Z. 11, deren Anfang nach dem Abklatsche zu schliessen hinweggebrochen ist.

Linke Columne.

Z. 7. Ξενοδόκου: ΞΕΙ ΟΔΟΚΟΥ der Abklatsch; Ξει[ν]οδόκου zu lesen verbietet der Raum. — 11. [Κα]λλιμίδης: .. ^^ΙΜΗΛΗΣ d. A.; *ΜΙΛΗΣ bei M. ist Lesefehler.

Φρονικίδης (Z. 4) steht für Φρονικίδης wie χείμετλον für und neben χείμεθλον (vgl. Fick, Beitr. I. 65 f.)

Rechte Columne.

Z. 1. ...ΙΣΤΟΥ..... M.; was soll das bedeuten? — 2. [Σ]η[μ]αγόρης Ἀρι[στίωνος]: hergestellt nach Ἀριστίων Σημαγόρεω no. 8 l. C. Z. 3; das erste Η ist sicher, ebenso ΑΓΟΡΗΣ, vom zweiten Namen ist ΑΠ erhalten. M. zuerst ΑΓΝΙΣΑΡΚ, dann ΑΓΟΡΗΣΑΝ.

Φαίηλος (Z. 6) von φαῖο- wie Κύδρηλος (no. 11 l. C. Z. 7) von κυδρό-. — Ἀγίλλεος (Z. 9) steht deutlich auf dem Steine; zu erklären ist Ἀγίλλεος wie Σῶλλος, Vollname Ἀγίλέων o. ä..

No. 8 (8). Höhe 30 cm., Breite 60 cm., Höhe der Buchstaben 14 mm. Die Zeilen rechts und links nicht genau parallel. Rechts unvollständig, sonst prachtvoll erhalten. Die Inschrift ist mit besonderer Sorgfalt eingemeißelt.

Linke Columne.	Rechte Columne.
Τεισίμαχο[ς] λου.	Πολύαναξ Θρασ.....
Ἡγίων Ἀγασικλέος.	Ἰπποκράτης ΜΥΡΙΑ
Ἀριστίων Σημαγόρεω.	Λεαγόρης Νέστιο[ς].
Ὀνήχοσ Καλλίνου.	Πέταλοσ ΑΣΚΥΤ
5. Ἐπὶ τῶν δυνάδεα ἀρχόντων	Ἀριστόπολις Κρα.....
οἶδε ἐθεόρεον·	Προξίπολις Φανόλ[εω].
Ἵορθαγόρης Χαρίλλου.	Φάλων Μίκου.
Ἐλλιμένιοσ Ἀντιλόγου.	Δημοφῶν Ξείνιοσ.
Κλειτώνυμοσ Νικίδεω.	Ἰφιζλήσ Λεωφάνε[υσ].
10. Δημύλλιοσ Ἀδίλεω.	Μέγων Περιάνδο[υ].
Ἀναξίτῃσ Χοίρωνοσ.	Γόργοσ Ἐχεροάτ[ενυσ].
	Ἵψιτοσ Φανόλεω.

Linke Columne.

Unter Z. 1 und 9 bei M. Triadenbezeichnung; der Abklatsch zeigt keine Spur derselben.

Z. 3. Ἀριστίων Σημαγόρεω: vgl. [Ση]μ[α]γόρησ Ἀρι[στ]ίωνοσ] auf der vorigen Inschrift. Da die beiden genannten jedenfalls im Verhältnis von Vater und Sohn stehn, habe ich diese Nummer der vorangehenden folgen lassen. — S. Ἐλλιμένιοσ: bisher war λιμήν nur in mythischen Namen nachzuweisen.

Rechte Columne.

Z. 1. Πολύαναξ: die Inschrift ist so vortrefflich geschrieben, dass jede Aenderung ein Gewaltstreich wäre. Die Polemik, die G. Meyer § 75 gegen das ΠΟΥΛΥ- vorträgt, wäre anders ausgefallen, wenn er sich des aus dem Hermokopidenprocesse bekannten Πολύτιων erinnert und den Chier Πολύων (Bull. III. 323; 4. Jahrh.) schon gekannt hätte. Meines Erachtens können Namen wie die genannten nur unter dem Einflusse der epischen Πολυδάμιασ, πολυβότεια entstanden sein.

Z. 2. *ΜΥΡΗΗ* und *ΑΣΚΥΤ* (Z. 4) sind Reste uns unbekannter Namen. — *Νέσις* (Z. 3) ist Koseform zu *Νεστόπυρις* (no. 10).

No. 9 (7). Höhe 38 cm., Breite 37 cm., Buchstabenhöhe 14—15 mm.
Bis auf Z. 1 und 14 sehr deutlich.

Λεωκράτης Πει[σ]ισιρά[τον].

Ἄγλαίων Ξανθήπου.

Νίκανδρος Ξένωνος.

Ὑπὸ τὸν χρόνον,

5. *ὄν οἱ ἐξήκοντα καὶ*

τριηκόσιοι ἦρχον,

οἶδε ἐθεόρεον·

Πάμφιλος Ἰθυπόλιος.

Ἴλις Δηϊάλκου.

10. *Ἄνδρων Χοίρωνος.*

Ἄρπακος Τύννου.

Σπιθαμαῖος Ἀλεξίδεω.

Ἴππων Χοίρωνος.

Κοῖνις Πυγίλλ[ου].

Die Zeilen 4—8, welche eine neue Theorenenliste einleiten, sind um einen Buchstaben ausgerückt.

Z. 9. *Ἰθυπόλιος: ΙΘΥΠΟΛΙΣ* M., später berichtigt. Danach ist die Bemerkung G. Meyer's p. 290, der nur Ermans mangelhaften Abdruck benutzt, erledigt.

Der Name *Τύννος* (Z. 11) ist noch nicht weiter belegt; ebenso wenig *Σπιθαμαῖος* (Z. 12), welcher letzterer indes griechisch sein kann.

No. 10 (13). Höhe 38 cm., Breite 54 cm.; Höhe der Buchstaben links 16 mm., rechts etwas geringer. Nicht parallele Zeilen auf zwei Columnen, deren rechte z. T. weggebrochen. Sehr deutlich.

Linke Columne.

Rechte Columne.

Πυθόγης Εὐφροίλλου.

Φιλόξενος Κ.

Πρηξαγόρης Τετριχου.

Πυθαγόρης ΣΘΕ

<i>Κλεανακτίδης Ἀνιχαρίνου.</i>	<i>Πυθόλεως ΘΡΑ</i>
<i>Πρηξιπολις Προυλίου.</i>	<i>Νεΐλις Τιμοξέ[ρου].</i>
5. <i>Φάνιππος Βρατιίδεω.</i>	<i>Ἀντίλοχος ΜΙ</i>
<i>Ἀριστοκλῆς Πρηξαγόρεω.</i>	<i>Πυθῶναξ ΛΕΩ</i>
<i>Διότιμος Εὐφρίλλου.</i>	<i>Ἡγητορίδης</i>
<i>Ἀριστοφῶν Ὑποκλέος.</i>	<i>Τιμανδροίδη[ς]</i>
<i>Ἀρῆζηλος Χαρίλλου.</i>	<i>Ξεινομέν[ης]</i>
10. <i>Ποσειδεῖος Πρόκεω.</i>	<i>Κύδαρος Κ</i>
<i>Μαχέων Πολυάλαθρος.</i>	<i>Ἄγρων ΕΥ</i>
<i>Μικάλλης Φιλιστίδεω.</i>	<i>Πυθῶννημ[ος]</i>
<i>Ἀρχέπολις Πυθόλεω.</i>	<i>Πανταίνε[τος]</i>
<i>ΑΑΑ . . Θ . Ἀρτυσίλεω.</i>	<i>Ἡραγόρης</i>

Linke Columnne.

Z. 14. Die beiden ersten Buchstaben sicher; der nächste Winkel kann auch Rest eines Δ, aber nicht eines Α sein; dahinter ist Raum für einen breiten oder für zwei schmale Buchstaben.

Z. 2. *Τετρίχον*: *Τείριχος* wie *Τετραδίον* der an der *τετράς* geborene, vgl. *Τρίαξ* der an der *τριάς* geborene u. aa. — *Πρόκης* (Z. 10) ist Koseform zu *Προκλῆς* oder einem andern mit *Προ-* zusammengesetzten Vollenamen, dessen zweites Element mit *κ* anlautet. — *Μαχέων* (Z. 11) entspricht dem hom. *Μαχάων*.

No. 11 (19). Höhe 29 cm., Breite 105 cm., Buchstabenhöhe 14 mm. Drei Columnnen, die erste links unvollständig, die Zeilen nicht parallel laufend. Die am schwersten zu lesende Nummer.

Linke Columnne.	Mittlere Columnne.	Rechte Columnne.
<i>αξ Λυκίνου.</i>	<i>Τιμύλλος Ἄγνωτος.</i>	Α στράτου
<i>..ς Καλλιμένους.</i>	<i>Ἡγή[σ]ανδρο[ς Σχ]ύμνου.</i>	<i>Πυθίων Αἰχμοκρίτου.</i>
<i>[Πυλάδ]η[ς] Δημεῦς.</i>	<i>Πρη[ξ]ίπολις Λεωμήδεως.</i>	<i>Δη[ιω]κράτης Φίλωνος.</i>
<i>εως Ἐπικράτους.</i>	<i>Νικίας Πυθωνύμου.</i>	<i>...ράτη[ς Σ]ιμαλίωνος.</i>
5. <i>[Θοθομ]ένης Σχύμνου.</i>	<i>...ν Σχύμνου.</i>	<i>[Κ]λεογάν[ης] </i>
<i>[Ἴπ?]πάλλησ Λυσαγόρεως.</i>	<i>Τελεβούλου.</i>	<i>...εας Σχ[ησι]πόλιος.</i>

[*Ναύμ*]αχος Ἐπιτάφιος. Der Rest unleserlich.
Der Rest unleserlich.

Ἀρχιεπισκοπὸς Πυθίωνος.
Ἀποστολῆτος Ἀγοράτου.
..... Ἀδελφίωνος.
Ἀετῶν Ἀνταγόρου.
..... Ἐπιτάφιος.
Unleserlich.

10.

Linke Columne.

Z. 3. [*Πυλάδ*]ῆς Ἀγίης: ergänzt nach no. 22 l. C. Z. 10 Ἀγίης Πυλάδ[ε]υς; M. gibt als Rest des ersten Namens ΠΣ. — 5. [Ἐπιτάφιος] Ἀγίης Ἀνταγόρου: ergänzt nach ib. Z. 6 Ἀνταγόρου Ἐπιτάφιος. — 6. Das Ende des ersten Namens nach dem Abklatsche; ΥΔΑΚΗΣ M.. — 7. [*Ναύμ*]αχος Ἐπιτάφιος: ergänzt nach no. 11 m. C. Z. 12 Ἐπιτάφιος Ἀνταγόρου; letztere Inschrift ist mit no. 22 gleichaltrig, da sie den Ἀνταγόρου Ἐπιτάφιος nennt. M. gibt vom zweiten Namen ANT.. AN; die Ergänzung Ἐπιτάφιος hat keine Berechtigung.

Mittlere Columne.

Z. 1. Hinter ΑΓΝΩΝΟΣ gibt M. noch A...O; der Abklatsch zeigt nichts dergleichen. Ueber dem T von ΤΙΜΥΛΛΟΣ bei M. ein E als Zeilenanfang; die obere Hälfte des E vielleicht auf dem Abklatsche zu sehen. — 5. ΑΕΩΝ M.. — 6. Α.ΝΑΙΟΣ (umschrieben Ἀθηναῖος) M.. — 7. ΚΑΕ[Ι]ΝΑΝΔΡΟΣΗΡΑΔΟΣ[Σ] M.. — 8. 9. auch von M. nicht gelesen. — 10. ΑΡΙΣΤΟΚΛΕΟΣ M..

Rechte Columne.

Z. 1. ...στράτου steht fest; M. gibt nurΑΤΟΥ. — 2. Πυθίων: ganz deutlich; O....ΩΝ bei M. falsch. — 3. Ἀγίης: der Raum zwischen H und K ist zu klein, um M.'s Lesung Ἀγίης zu empfehlen. — 4. Vor P gibt M. noch K. — 5. Von M. gelesen: ΚΑΕΟΦΑΝΗΠΑΥΣΑΝΙΩΝ[ΟΣ]; von dem zweiten Namen gewahre ich nichts auf dem Abklatsche, das A des ersten steht unter dem zweiten Buchstaben der dritten Zeile: es ist Willkür, dass M. um 2 Buchstaben einrückt. — 6. φας Σχ[ησι]πόλιος: ΑΣΣΣ ... ΡΟΑΙΟΣ d. Abklatsch; ΔΕΙΝΟ.ΑΣΣΣΧΗΣΙΠ M.. — 9. Im Anfange ΚΥΔΙΣ M.. — 10. Ἀετῶν: ergänzt nach no. 17 l. Col. Z. 6 Ἀνταγόρου Αετῶν.

M. *ΑΕΓΜΩΝ*, aber mit der Bemerkung »ce mot est si effacé que j'hésite entre cette leçon et *Αείμων*«. — 11. *Διο[σ]χουρίδευς*: sicher; *ΔΙΟΣΚΟΥΡΕΥΣ* bei M. falsch. Vor diesem Genetive hat M. noch *ΠΥ . ΩΕΝ* (l. *ΠΥΘΙΩΝ*?). — 12. *ΕΥΡΥΜΕΝΗΣΕΡΑ M.*

No. 12 (11). Höhe 29 cm., Breite 78 cm., Buchstabenhöhe 13—14 mm. Vier neben einander laufende Columnen, deren erste und letzte fast ganz hinweggeschlagen sind. Die Trümmer der letzten sind ohne Interesse, weshalb sie hier übergangen werden. Meist sehr deutlich. Die Zeilen laufen nicht parallel.

Linke Columnne. Mittlere Columnne. Rechte Columnne.

		<i>Αείμων Θρα</i>	
		<i>Μῦς Ἡροφῶν[τος].</i>	<i>Φίλων Ἴπποθέν[ευς].</i>
	εος.	<i>Οἰκοσθένης Ἠγησιμάχου.</i>	<i>Σκύμος Ὀρθομένευς.</i>
		<i>Ἀμφίας Κλεοστράτου.</i>	<i>Δαμασίστρατος Κλεογένευς.</i>
5.	[ε]υς	<i>Ἐπικράτης Εὐροσθένευς.</i>	<i>Νύμφις Σιμαλίωνος.</i>
		<i>Κύδρηλος Νικαγόρευς.</i>	<i>Ἀμφικλείδης Ἀλκιάδευς.</i>
	ευς.	<i>Ἀργεῖος Πύριος.</i>	<i>Μέγων Ἐκαταίου.</i>
	ευς.	<i>Κραυστόλεως Ἠγεκράτηυς.</i>	<i>Πυθίων Χοίρου.</i>
	εω.	<i>Χαῦνις Φιλισιίδεω.</i>	<i>Νεστοκράτης Σίφωνος.</i>
10.	ος.	<i>Ἀριστόβουλος Τηλεφάνευς.</i>	<i>Δεινόστρατος Πανταλίσκου.</i>
	ου.	<i>Σκύμος Κυδραγόρευω.</i>	<i>Βιτίων Νικήρορος.</i>
	ευς.	<i>Ἀντιφάνης Ναυμάχου.</i>	<i>Κραυσ[τόλε]ως Κραυστόλεω.</i>
	ευς.	<i>Ἠγησικλής Κλεινέτου.</i>	

Linke Columnne.

Z. 5. *ΥΣ* d. A.; . *Σ* M.. — 10. *ΟΣ* d. A.; von M. nicht gelesen.

Mittlere Columnne.

Z. 2. *Μῦς Ἡροφῶν[τος]*: ich weiss nicht, warum M. ein Monstrum *Μυσηροφῶν* in den Text setzt; *Μῦς* ist ein aus karischem Gebiete bekannter Name, vgl. CIG. 2677 *b* (Iasos) *πρωτάνεων γνώμη Διογείτου του Μνός*, und *Ἡροφῶν* ist z. B. no. 15 m. C. Z. 1 belegt.

Zu Z. 7 *Αργεῖος Πύριος* vgl. *Πύρις Ἀργετο[v]* n. 9 r. C. Z. 12; zu

Χαῦνις Φιλισιτίδew (Z. 9) vgl. *Φιλισιτίδης Χαῦνιος* no. 10 l. C. Z. 6; zu *Ἀντιφάνης Νανμάχου* (Z. 12) vgl. [*Ναύμ*]αχος Ἀντιφάνευς] no. 19 l. C. Z. 7. Rechte Columne.

Z. 2. Ἴπποθέν[ε]υς]: die Lesung ist sicher; **ΙΠΠΟΣ** M..

Der in Z. 3 genannte Name ist auch in no. 22 l. C. Z. 6 anzutreffen, weshalb ich no. 22 folgen lasse. — Ueber *Νεστοκράτης* (Z. 9) vgl. zu *Νεστόπυρις* no. 10 l. C. Z. 2.

No. 13 (22). Höhe 38^{cm}, Breite 79^{cm}, Höhe der Buchstaben 16^{mm}, in der rechten Columne etwas bedeutender. Zwei Columnen, die Zeilen nicht parallel. Sehr schwer zu lesen.

Linke Columne.

////////////////////
 //////////////////////
 Ἀριστο[κ]λ[ῆ]ς Ἀ////////////////////
 Φείδιππος Χρυσώρου.
 5. [Ἀ]κερνὰν Ἀγοράτου.
 Σκύμνος Ὀρθουένευς.
 Ἀριστοκράτη[ς] Αὐτοκ[ρ]άτ[ε]υ[ς].
 Δημοσῶν Πυθαγό[ρ]////////////////////
 [Π]υθῶναξ Πυθ[ώ]νακ[το]ς.
 10. Δημῆς Πυλάδ[ε]υς.
 ...αγόρης Πηξίπόλ[ιο]ς.
 ...ανδρος Πυθί[ων]ος.
 //////////////////////

Rechte Columne.

[Σκύμ]νος //////////////////////
 ... στρατο[ς] //////////////////////
 [Ἀε]ώδικος Μέγων[ος].
 Ἀλκίμαχος Ἴστια[ίου].
 [Σκύ]μνος Φιλισιτίδο[υ].
 Ἀρι[στ]όρου[ς] Φρα////////////////////
 //////////////////////αγόρε[υ]ς
 ...ων Θεοζο[άτ]ε[υ]ς?
 Unleserlich.
 Σκύμνος Πα////////////////////
 ...σθένης [Σ]ιμ////////////////////
 [Με]γακ[λ]ῆς //////////////////////
 Unleserlich.

Linke Columne.

Z. 2.**ΙΠΠΟΣΘΕΥ** M.; **EY** sehe ich einigermaassen. — 3. Hinter dem ersten Namen liest M. **ΑΜΦΑ**; das wäre Rest von Ἀμφάνδρου. — 7. Αὐτοκ[ρ]άτ[ε]υ[ς]: M.'s spätere Lesung **ΑΡΙΣΤΟΚΡΑΤΕΥΣ** sicher falsch. — 8. Πυθαγό[ρ]////////////////////: leider gibt der Abklatsch keine Auskunft, wie viele Buchstaben hinter **Θ** fehlen. **ΠΥΘΑΓΟΡΟΥ** bei M. steht in Widerspruch mit -αγόρευ[ς] r. Col. Z. 7, aber im Einklange

mit *Φιλιστίδο*[v] ebenda Z. 5. — 10. *Δημῆς*: das Δ steht am Anfange der Zeile, ist nicht eingerückt, wie M. angibt. *Δημῆς* ist contrahiert aus *Δημέης*, der Gen. lautet *Δημεῦς* no. 19 l. C. Z. 4. — 11. ...*αγόρης*: .. *Α.ΓΟΓΗΣ* bei M. scheint Druckfehler, da die Umschrift ...*αγόρης* hat. — 12.*ΤΑΝΔΡΟΣ* M., umschrieben [*Αν*]*τανδρος* mit einer mir unverständlichen Verweisung auf no. 9.

Z. 6. *Σκύμος Ὀρθομένους*: vgl. oben no. 11 r. C. Z. 3. Darnach ist *Ὀρθομῆνης Σκύμων* in no. 19 l. C. Z. 5 hergestellt. — 8. *Δημοσῶν Πυθαγόρ[ρ]||||*: offenbar steckt in no. 9 C. 4 Z. 11 der gleiche Name; der dort Genannte kann Grossvater des hier Genannten sein. — 10. *Δημῆς Πυλάδους*: dessen Vater wol in no. 19 l. C. Z. 4.

Rechte Columne.

Z. 2.*στρατο*[s]: *Θ* steht fest, *ΣΤΡΑΤΩΝ* bei M. ist falsch. — 6. Als zweiten Namen liest M. *ΦΡΑΣ..ΡΙΑΞ* d. i. *Φρασ[η]ρί[δους]*; die Triadenbezeichnung bei M. nicht angegeben. — 7. ||||| *αγόρε*[vs]: *ΣΩΚΡΑΤΗΣΑΥΣΑΝΟΡΕΥΣ* M., zu dem letzten Namen die Note »probablement *Λυσαγόρεως*«; *N* sicher aus *Γ* verlesen. — 8. ||||| *ων Θεοζοφ[άτ]ε*[vs]: *ΚΡΑΤΩΝΘΕΟΡΡΗΤΟΥ*[so!] M.. Vor dem sichern *P* des zweiten Namens stehn, 7^{mm}. entfernt von einander, zwei senkrechte Hastä, deren zweite von einem Risse herrühren muss; was für ein Zeichen an der Stelle gestanden habe, ist nicht zu erkennen, gewis aber kein *P*, da von einem Bogen nichts sichtbar ist. Welche Buchstaben hinter *P* fehlen, ist eben so wenig zu sagen: um etwa zwei Buchstaben von *P* entfernt taucht eine senkrechte Hasta auf, die zwar kein *Y*, wie M. anzunehmen scheint, aber *E* u. dgl. andeuten kann. — 9. *ΑΡΧΙ-ΣΤΡΑΤΟΣ* [so!] *ΤΙΜΟΚΛΕΙΟΥ*[Σ] M.; zwei Wunderbarkeiten in Einer Zeile, an die ein anderer glaube. — 10. Als zweiten Namen liest M. *ΠΑΜΦΑΙΩ*[ΝΟΣ]; was die Verweisung auf no. 24 soll, weiss ich nicht. — 11. Vollständiger *ΚΛΕΙΣΘΕΝΗΣΣΙΜΟΥ* M.. — 12. M. gibt noch *ΑΡ* als Anfang des zweiten Namens. — 13. [*ΜΙ*]*ΞΟΦΩΝ* M..

No. 14 (14). Höhe 36^{cm}, Breite 75^{cm}, Buchstabenhöhe 15^{mm}, nach

unten zu etwas geringer. Zwei Columnen, deren Zeilen nicht parallel laufen. Grossenteils undeutlich.

Linke Columne.

////////////////////

Πυθόλε[ωσ] ////////////////// ευ.

Λεώδικο[σ] Σατύρου.

Θρασυκλής Πρηύλου.

5. [Ν]ικοφῶν Κήφιος.

Δημῶναξ Χαιρέα.

Μικᾶς Ἀριστοκράτεις.

Σάτυρος Νικήρορος.

Ξενοφῶν Κρατησικλεῦς.

10. Ἀργεῖος Νύμφωνος.

[Η]ραγόρας Λάμπωνος.

[Τι]μοε[λ]ῆς Πειθία.

...ξίς Στρέτωνος.

...σίπολις Πυθο////////////////

Linke Columne.

Z. 2. ΠΡΗΥΛΟΥ M. als zweiten Namen. — 3. Λεώδικο[σ]: der Name steht fest durch Σάτυρος Λεωδίκου r. C. Z. 12 und Λεώδικος Σατύρου no. 15 l. C. Z. 4. ΑΓΩΔΙΚΟΣ mit der seltsamen Umschreibung Ἀγώδικος M.. — 11. [Η]ραγόρας: von dem ersten P ist der Bogen zu sehen; ..ΑΓΟΡΑΣ M.. — 14. M. vollständiger ΠΥΘΟΜΝΗΣΤΟΥ.

Zu Σάτυρος Νικήρορος (8) vgl. Νικήρωρ Σατύρου r. C. Z. 11.

Rechte Columne.

Z. 1. //////////////////ΚΥΛ////////: wol Rest von Κυδίπου; bei M. steht ΚΥ...ΟΥ. — 2. Ἀρηΐθους: die sechs ersten Buchstaben stehn fest, der Name hat überdies in no. 17 r. Col. Z. 7 gestanden, wo ΑΡΗΙΘ zu lesen ist. ΑΡΗΘΟΥΣ bei M. sicher falsch. —

Z. 7. 8. 9 um einen, Z. 10. 11. 12 um drei Buchstaben eingerückt, da der Platz durch die Namen der linken Columne in Anspruch genommen ist.

Rechte Columne.

////////////////ΚΥΛ////////////////

Ἀρηΐθους Αυσαγόρε[υς].

Δημῶναξ Θεοπόμπος.

Ἀριστο[κ]λῆς Σατύρου.

Σίνουρος Ἀριστοδίκου.

Ἀριστομένης Πυθίωνος.

Ἀ[τ]ησίης Ἀπολλοδώρου.

Πυθίων Ἐ[π]ικράτεις.

Αυσίστρατος Πεδιέως.

Ἀριστε[τ]ῆς Τηλεφάνειος.

Νικήρωρ [Σατ]ύρου.

Σά[τ]υρος Λεωδίκου.

Stand des Dialekts.

I. In den Flexionsendungen gewahren wir z. T. erhebliche Abweichungen von dem vorhin aufgestellten Schema, sämtliche zu Gunsten des Attischen. Folgende Uebersicht mag dies verdeutlichen.

a). Der Nom. Sg. der masc. \bar{a} -Stämme endigt nach Vocal oder ϱ gelegentlich schon auf $-\bar{a}\varsigma$ statt $-\eta\varsigma$: *Νικίας* (19), *Ἀμφίας* (11), *Μικᾶς* aus *Μικέας* (14), *Ἡραγόρας* (14). Kein Denkmal der ersten Periode weist ein Analogon auf.

b). Der Gen. Sg. der gleichen Stämme endigt, ausser auf $-\epsilon\omega$, $-\epsilon\omicron\varsigma$, $-\epsilon\upsilon\varsigma$, auch auf $-\omicron\upsilon$ und auf $-\bar{a}$. Ein sicheres Beispiel für $-\omicron\upsilon$ liefert no. 22: *Φιλιστίδου*; zwei für $-\bar{a}$ no. 14: *Χαιρέα*, *Πειθία*. Letztere Genetive haben ihr Vorbild in den attischen *δρνιθοθήρα*, *πατραλοία* u. aa.; warum diese Bildung bei G. Meyer § 343 »Dorismus« genannt wird, weiss ich nicht.

Aus dem Gesagten ergibt sich, dass no. 14 und no. 22, folglich auch die mit no. 22 gleichaltrige Inschrift no. 11 die jüngsten Denkmäler dieser Periode sind.

c). Der Gen. Sg. der s -Stämme endigt nie auf $-\omicron\upsilon\varsigma$ oder $-\omicron\upsilon$, sondern auf $-\epsilon\omicron\varsigma$, $-\epsilon\upsilon\varsigma$. Während aber die früheren Inschriften $-\epsilon\omicron\varsigma$ in den Genetiven auf $-\kappa\lambda\epsilon\omicron\varsigma$ nie mit $-\epsilon\upsilon\varsigma$ wiedergeben, begegnen wir in no. 14 dem Genetive *Κρατησικλεῦς*.

d). Der Gen. Sg. der i -Stämme endigt immer auf $-\iota\omicron\varsigma$.

e). Der einzige belegte Genetiv eines $\bar{e}\upsilon$ -Stammes hat attische Form: *Πεδιέως* no. 14.

II. Im Innern des Wortes ist der Dialekt nicht weiter zurückgedrängt als früher. Dies zeigt sich

a) in den Nachwirkungen eines alten F : *Ξεινήρης* (6), *Ξείμιος* (8), *Ξεινομένης* (13).

b) in der Bewahrung des ionischen η nach Vocal und ϱ : *τηηκόσιοι* (7), *Πρηξαγόρης* und *Πρηξιπόλις* (S. 13. 19).

Dritte, vierte und fünfte Periode.

No. 15 (15). Höhe 38 cm., Breite 165 cm. Drei neben einander laufende Columnen aus verschiedenen Zeiten: die linke Columnne gehört zu III, alles Uebrige bis auf die drei letzten Zeilen der rechten Columnne gehört zu IV, diese zu V. Höhe der Buchstaben: links 12—13 mm., in der Mitte 18 mm., rechts 15—16 mm. Bis auf die rechte Columnne meist deutlich.

Linke Columnne. Mittlere Columnne. Rechte Columnne.

 ^{ων} <i>Αειω[φ]άνο[v]</i> ^{ίας} <i>Ἀρισταίο[v]</i> .
H	^Ἰ <i>Ἀδείμαντος Φιλωνίδου.</i>	[Σ] <i>ζράτων Μεγακλείδ[ου]</i> .
<i>Κτησιφῶν Παντακλείους.</i>	<i>Παίσιος Ἡρακλείδου.</i>	<i>Διονύσιος Τηλε[γ]όν[ου]</i>
<i>Διαγόρας Ἀριστοδίκου.</i>	<i>Πυθαγ[όρ]ας Ναυφάντου.</i>	... <i>σίστρατος Φανόλε[ω]</i> .
<i>Αεώδικος Σατύρου.</i>	<i>Ἡροφ[ῶ]ν Ἀλεξάροχου.</i>	<i>Παγκρατίδης Ἀριστο[κ]ρί[του]</i> .
<i>Νίκαρχος Χάρμου.</i>	^Ἰ <i>Ἀριστείδης Πολυκράτου.</i>	<i>Θερσίλοχος Ὀρθομένου.</i>
^Ἰ <i>Ἀλκιμος Δημάλκου.</i>	<i>Στησαγόρας (Μ)οιρηγένου.</i>	<i>Θράσιππος Ὀλυμπιοδώ[ρου]</i> .
<i>Φείδων Χαυρέα.</i>	^Ἰ <i>Επιγένης Πρώτιος.</i>	<i>Φανόδικος Γλαύκου.</i>
<i>Λυσάγορας Καλλιμένου.</i>	<i>Εὐρύναξ Ἀπολλοδώρου.</i>	<i>Πολυαίνετος Ἐκαταί[ου]</i> .
^Ἰ <i>Ἀριστοφῶν Καλλιστράτου.</i>		<i>Στησαγόρας</i>
^Ἰ <i>Ἀμφανδρος Ἀρχέλεω.</i>		

Linke Columnne.

Z. 10. *Καλλιμένου*: hinter Y fehlt Nichts. M.'s *Καλλιμένου[s]* hat keine Berechtigung.

Zu *Αεώδικος Σατύρου* Z. 6 vgl. No. 14 l. Col. Z. 3.

Mittlere Columnne.

Die Triadenbezeichnung, hinter Z. 7 ganz deutlich, fehlt bei M..

Z. 2.^{ων} *Αειω[φ]άνο[v]*: ... **ΙΣ ΝΑΕ 2. ΑΝΟΥ** der Abklatsch; **ΗΡΟΦΩΝΑΕΘΙΑΝΟΥ** M., der auffällige Genetiv sicher verlesen. — 8. *(Μ)οιρηγένου*: M., der Stein **ΝΟΙΡΗΓ**°; vgl. no. 20 l. Col. Z. 9. *Στησαγόρας Μοιρηγένου*.

Rechte Columnne.

Z. 2.^{ίας}: **ΑΥΞΙΑΣ** [so!] M.; der Abklatsch lässt leider im

Stiche. — 5. **ΣΤΗΣΙΣΤΡΑΤΟΣ** M.. — 11. Hinter *Στησαγόρας* liest M. noch den fragwürdigen Genetiv **ΕΥΑΙΣΤΟΥ**.

No. 16 (17). Höhe 37 cm., Breite 67 cm. Zwei neben einander stehende Columnen, deren rechte grösstenteils abgebrochen ist. Die linke Columnne gehört der dritten Periode an; Buchstabenhöhe: in der ersten Zeile 17 mm., sonst 12 mm. Die rechte Columnne gehört zu IV; Buchstabenhöhe: in den ersten beiden Zeilen 17 mm., sonst 25 mm. — Meist deutlich.

Linke Columnne.

[Παγκρατ]ίδης Μεγακλ[είδου].

Κριτόβουλος Ἐρισ[τ]όλε[ω].

Παντακλῆς Νανκράτου.

Φανόκριτος Νανπλίου.

5. Κλείνανδρος Πυθίωνος.

Λυσαγόρας Λείμωνος.

Σίνανρος Ἀντικράτου.

Κρατησικλῆς Φιλωνίδου.

Λεώφαντος Ἀντιφῶντος.

10. Φίλων Κρατίνου.

Ἀγασικλῆς Πολυφάντου.

Ἐρισταγόρας Εὐθυκλείους.

Πυθίων Σιμαλίωνος.

Σιμαλίων Θάσωνος.

15. Ἀλκίμαχος Καλλιγείτου.

Θεόδοτος Ἀνδροκλείους.

Πολυ|||||||||ένου.

Linke Columnne.

Z. 1. Hergestellt nach no. 18 l. Col. Z. 10 Με[γ]ακλείδης Πα[γ]-κρατίδου. M. gibt den ersten Namen vollständig: ΑΤΙΛΗΣ.

Nach Z. 6 Λυσαγόρας Λείμωνος ist no. 19 r. C. Z. 10 Λε[τ]μων Λυσαγόρευς hergestellt. Zu Πυθίων Σιμαλίωνος (Z. 13) vgl. Σιμαλίων Πυθίωνος no. 18 l. Col. Z. 3; zu Σιμαλίων Θάσωνος (Z. 14) vgl. Θάσων

Rechte Columnne.

Εὐθυκ . . .

Πολυ . . .

Χαριδ . . .

Ἀρχέσ[τρατος]

Ἐπικρά[της]

Ἀρηΐθ[ους]

|||||||||||||

|||||||||||||

Σμαλίωνος no. 16 mittl. Col. Z. 5; zu *Ἀλκιμάχος Καλλιγείτου* (15) vgl. *Καλλιγείτος Ἀλκιμάχου* no. 20 l. C. Z. 4.

Rechte Columnne.

Als Z. 1 gibt M. **ΣΩΚΡ**, in Z. 8. 9 liest er noch ein paar Buchstaben: Z. 8 **Ο**, Z. 9 **ΜΗ**

No. 17 (24). Höhe 28 cm., Breite 67 cm., Höhe der Buchstaben 15—16 mm. Zu III gehörig¹⁾. Deutlich.

////////////////////

Νεόμανδρος Στίλβωνος.

Φανόχοριτος Ἰδνάδου.

Λυσίστρατος Φιλωνίδου.

5. *Κλέμβροτος Δημοκρίτου.*

Μεγακλείδης Τεισικράτου.

Μενέδημος Λεωδίκου.

//////////////////////////////////// *Ἀπολλοδώρου.*

[Δη]μό[στρ]α[τ]ος Νικοδήμου.

10. *[Ἐξ]αί[νετ]ος Ἀριστόνου.*

Z. 2 nicht ausgerückt, wie M. angibt. — *Στίλβωνος*: **ΣΤΙΑΠΩ-ΝΟΣ** M. zuerst, später berichtigt. — 6. *Τεισικράτου*: der letzte Buchstabe von M. fälschlich als Δ gelesen. — 10. *[Ἐξ]αί[νετ]ος*: hergestellt nach no. 27 Z. 2 *Ἀριστόνου* *Ἐξαινέτου*.

Z. 2. *Ἰδνάδου*: der Name sicher; griechisch oder thrakisch? — Zu *Λυσίστρατος Φιλωνίδου* (Z. 4) vgl. den gleichen Namen no. 20 r. Col. Z. 10; der in no. 20 genannte ist Enkel des hier erwähnten, da die beiden Zeilen zu verschiedenen Zeiten eingemeißelt sind.

No. 18 (16). Höhe 36 cm., Breite 129 cm., der rechte Rand unvollständig. Drei neben einander laufende Columnnen, deren Zeilen nicht parallel gehn. Columnne 1 und 2 sind etwas früher eingehauen als Columnne 3, aber wie diese schon zu Periode IV zu rechnen. Höhe der

1) »Un peu moins ancienne que les précédentes« M.; durchaus nicht, da die bei M. unmittelbar vorausgehende Inschrift sicher jünger ist als diese.

Buchstaben: in der linken Columne 14^{mm}. in der oberen, 16^{mm}. in der unteren Hälfte; in der mittleren Columne 15^{mm}.; in der rechten schwankend zwischen 12 und 14^{mm}. Nur Columne 1 ist deutlich.

Linke Columne.	Mittlere Columne.	Rechte Columne.
//////////	<i>N[ικ]όθ[ημ]ος Τιμοκράτου.</i>	//////////
[Ἀρι]στ[ομῆ]δης Νόσσου.	Ἀνδροκλῆς [Πρη]ξιπόλιος.	Ἀριστοκλῆς Τηλε...
Ἐββοῖος Τηλεμάχου.	[Ἀ]ριστοκράτης .. σισιράτου.	Ἡρᾶς Αἰσχρίωνος.
Ἀεωμῆδης Ἀντιόχου.	Ἀπολλόδωρος Θεοδώρου.	Εὐφολλῶς Θρασωνίδου.
5. Ἐράτων Σκύ[μου].	Θάσων Σιμαλλίωνος.	Ζωΐλος Φαιέννου.
[Ἀ]ριστοκλῆς Στίλβωνος.	Δεινοκλῆς Ἀνταγοράδου.	Ἡραγόρας Ἀριστείδου.
Σάτυρος Εὐθυκλείου.	Αἰμίωv Ἀστυκρέοντος.	Αἰσχύλος Θεοδώρου.
Ἀρχέστρατος Πεδιέως.	Εὐθυκλῆς Ἀνταγοράδου.	Ἀρισταγόρας Ἀριστιοδήμου.
ΘεόπομποςΜελη[σι]δήμου.	Ἀριστομένης Ἀ[θη]ναγόρου.	Ἀριστόδημος Πολυφάντου.
10. Βίων Ἡράδος.	Ἀρχέδημος [Ε]σπαιίου.	Ἀντίδοτος Ἀντιπάτρου.
Ἀημοφῶν Ἀντικράτου.	Λεωδάμας [Φ]είδωνος.	Τιμοκλείδης Σατύρου.
Βοιωτὸς Ζωΐλου.	Λύγτος Αἰῆφρονος.	Ἀριστοφάνης Ἀρκεσίλα.
	Εὐαγόρας Αυσάνδρου.	Ἀντιφ[ῶ]ν Σωσίωνος.
	Πεδιεύς Σιναύρου.	Σκύμνος [Ἀ]ρχεπόλιος.
15.	Ξενοφάνης Ἀντι[φ]άνου.	

Linke Columne.

In Z. 1 hat M. als Schluss $\Omega\text{NTO}\Sigma$ vorgefunden. — 2. [Ἀρι]στ[ομῆ]δης: richtige Ergänzung M.'s, der im Anfang .. $\text{I}\Sigma\text{T}$ bezeugt. — Unter Z. 3. 6. 9 gibt M. Triadenbezeichnung an; der Abklatsch bestätigt diese Angabe nicht.

Z. 10. Ἡράδος: Genetiv zu Ἡρᾶς r. Col. Z. 3 und sonst. Diese Genetivbildung ist bei den Ionern in Kleinasien häufig anzutreffen: vgl. CIG. II. 3141. 54 $\text{Διονυτά}[\delta]\text{ος}$ mit Boeckh's Anmerkung: Dittenberger Syll. no. 344 Anm. 28; Ἡράδος noch no. 20 m. C. Z. 5.

Mittlere Columne.

Z. 3. M. gibt den zweiten Namen vollständig: $\Sigma\Omega\text{ΣΙΣΤΡΑΤΟΥ}$.¹⁾ — Die Bemerkung, in dieser Columne sei »une petite séparation entre

1) Bei erneuter Prüfung des Abklatsches finde ich Spuren des Ω .

les noms« wahrzunehmen, ist in dieser Allgemeinheit unrichtig: wo der Anfang des zweiten Namens sicher ist, trifft sie bloss für Z. 5. 10. 11. 12. 14. 15 zu.

Zu *Θάσων Σιμαλίωνος* (Z. 5) vgl. *Σιμαλίων Θάσωνος* no. 17 l. C. Z. 14. Rechte Columne.

Z. 1. .. *ΕΠΙΑ* M.. — 2. Hinter *THAE* bricht der Stein ab; desgleichen hinter *ΘΡΑΣΩΝΙΑΟ* (Z. 4) und hinter *ΑΡΚΕΣΙΑΑ* (Z. 12). —

Der Steinmetz war bestrebt die Vatersnamen in Eine Linie zu bringen; dies ist in Z. 3. 5. 6. 7. 10 durchgeführt, wo theils zwischen beiden Namen Lücken gelassen, theils kleinere Buchstaben angewendet sind.

Z. 4. Der Träger des Namens *Φάεινος* muss nicht notwendig ein Aeoler gewesen sein: als Ionier hätte er zwar regelrecht *Φάεινος* zu heissen, indes wird in einer delphischen, ungefähr gleichzeitigen Inschrift (Le Bas, Voy. Archéol. II. 841) ein Lakedaimonier *Φάβεινος* angeführt. Wegen des *ι* von *Φάεινος* sieh zu *Παμφαίης* no. 18 l. C. Z. 6.

No. 19 (18). Höhe 29 cm., Breite nicht anzugeben. Zwei neben einander laufende Columnen, deren Zeilen nicht parallel. Neben der rechten hat noch eine dritte, bloss noch in Spuren sichtbare, gestanden. Höhe der Buchstaben: links 19 mm., in den beiden letzten Zeilen 15 mm.; rechts 14 mm. Die Columnen sind beide etwa gleichzeitig entstanden (vierte Periode); die rechte jetzt schwer zu lesen.

Linke Columne.

|||||

Ἀντοκράτης Πολυφείδου.

Ἀρχέδημος Ναύωνος.

Σιμαλίων Πυθίωνος.

5. *Στράβων Ἀριστιονίκου.*

Πά[μ]φαίης Εὐθυκλείους.

Κάδμος Δημάλλου.

Ἀρίσταρχος Δεινοκράτου.

Γόργος Ναύωνος.

10. *Με[γ]ακλείδης Πα[γ]κρατί[δου].*

Rechte Columne.

Περ[ίθ]υ[μος Κρ]αισιτ[ώ]ρακι[ος].

Ἐπιγένης Βαρχίου.

Τεισικράτης Αυσάνδρου.

Ἀθηνόδοτος Διονυσίου.

Θεοτιμίδης Χαιρέ[ο]υ.

Πολύκριτος Αυσσαγόρου.

Παίστρατος Ἐράτωνος.

Φαναγόρας Πυθίωνος.

.....ς Πυθίων[ος].

Σίλπων Νικοδήμου.

Αυκίσκ[ος] Δ. Μ|||||

Linke Columne.

Z. 10. *Με[γ]ακλειίδης Πα[γ]κρατί[δου]*: der erste Name steht fest; hinter ihm folgt ein Zeichen, welches als **Γ** genommen werden darf, dann ein ganz deutliches **Α**; dann eine Lücke, die nicht viel breiter ist als die zwischen **Ε** und **Α** im ersten Namen (33 mm.), also nur mit Einem Buchstaben gefüllt werden kann. *Παγκρατίδης* öfter auf Thasos belegt, z. B. no. 9 Col. 4 Z. 5. M.'s Lesung *NE. AKΛEIAIHΣKPA* ist durchaus ungenau.

Zu Z. 4 *Σιμαλίων Πυθίωνος* vgl. no. 17 l. C. Z. 13 *Πυθίων Σιμαλίωνος*; zu Z. 10 *Με[γ]ακλειίδης Πα[γ]κρατί[δου]* ib. Z. 1 [*Παγκρατίδης Μεγακλειίδου*].

Παμφαίης (Z. 6) steht für *Παμφάης* wie *Φαιέννου* (no. 16 r. C. Z. 4) für *Φαέννου*, wie *Εὔθυκλείους* für *Εὔθυκλέους*; vgl. die Sammlungen Dittenbergers Sylloge p. 780. Auch *Δαναίη Μορμυθίδεω Μιλησίη* (Clerc Bull. d. C. H. VII. 80) ist hierher zu stellen; aus Homer unzweifelhaft *ναῖον δ' ὄρω ἄγγεα πάντα* Od. 9. 222.

Rechte Columne.

Z. 1. M. den ersten Namen vollständiger: *ΠΕΡΙΘΥΜΟΣ*; als Anfang des zweiten ergänzt er fälschlich *ΧΕΙΡ*, da *ΑΤΙΣΤ* ganz sicher steht. Wie es mit M.'s Lesung des Schlusses (*ΩΝΑΚΤΙΟΥ*) sich verhält kann ich nicht entscheiden. — 3. *Τεισιζράτης*: *KPA* etwas undeutlich, aber sicher, *ΤΕΙΣ[Ι]Α[Ο]ΤΗΣ* bei M. ist falsch. — 7. *Ἐράτωνος*: das **Ε** sicher; *KPATΩΝΟΣ* bei M. falsch; vgl. no. 21 r. Col. Z. 11 *Ἐράτων Παιστράτου*, wo M. falsch *Στράτων* liest. — 8. *Φαναγόρας*: von dem **Φ** ist bloss die senkrechte Hasta da. *ΠΑΝΑΓΙΟΡΑΣ* M.; falsch, da für ein **Π** der Raum zu klein ist, wie man in der voraufgehenden Zeile an *ΠΑΙΣΤΡΑΤΟΣ* sieht. — 9.: *ΠΑΛΙΟ.Σ* der Abklatsch; die beiden senkrechten Hastä zu Anfang sind durch eine Querlinie verbunden, die von einem Risse herrühren muss; dass Zeichen vor **Σ** ist bis zur Unkenntlichkeit beschädigt, die Spuren führen am ersten auf **Υ**. An die Lesung *Φίλαιθος* glaube ich eben darum nicht. M. gibt nur . . . *ΑΙ* . . . — 11. Der zweite Name vielleicht *Περιδήμου*; M. gibt

PIA, setzt aber die Lücke zwischen dem ersten Namen und dem Reste des zweiten zu gross an.

No. 20 (20). Höhe: 43,5 cm., Breite 139 cm. Die Höhe der Buchstaben sehr schwankend. Drei neben einanderstehende Columnen, deren Zeilen nicht parallel laufen. Oben und unten schwer zu lesen, sonst deutlich.

Linke Columnne.	Mittlere Columnne.	Rechte Columnne.
ων <i>Ναυσικράτου</i> .		
<i>Χαιρίων Ἀριστομένου.</i>	<i>Ἀντίπατρος Ἀντιπάτρου.</i>	<i>Φιλωνίδης Ἀγροῖδ</i>
<i>Λυσίστρατος Ἀρισταγόρου.</i>	<i>Μένισκος Διοσκουρίδου.</i>	<i>Ἀρίστων Ἐπικράτου.</i>
<i>Κάδμος Ἀριστοφάνου.</i>	<i>Ἡρωΐδης Τιμαγόρου.</i>	<i>Φίλων Νικοδόμου.</i>
5. <i>Ἀριστόδημος Θρασυάλκων.</i>	<i>Καλλίγειτος Ἀλκιμάχου</i>	<i>Χάρης Ἀντικράτου.</i>
<i>Χαλκιδεὺς Φιλίσκου.</i>	<i>Ἀρχέστρατος Ἡράδος.</i>	<i>Μεγακλείδης Σωσιφίλου.</i>
<i>Μοσχίων Τιμαινέτου.</i>	<i>Ὄρθομένης Π[ολυ]τίμου.</i>	<i>Ἀστειρίων Παμφίλου.</i>
<i>Ἀγλαοκίδης Δημητρίου.</i>	<i>Ἀστυκρέων Νάυσωνος.</i>	<i>Ἐρμάφιλος Ἡρακλείτου.</i>
<i>Στησαγόρας Μοιρηγένου.</i>	<i>Ἑκαταῖος Πολυτίμου.</i>	<i>Κλεῖτος Νικασίωνος.</i>
10. [<i>A</i>]ρχέλεως Ἀριστοφώντος.	<i>Σάνυρος Ἀνταγοράδου.</i>	<i>Ἀπολλοφάνης Διογένου.</i>
<i>ΑΜΩΝΙ. Σ Ῥιανού.</i>	<i>Μέλανχος Διονυσίου.</i>	<i>Λυσίστρατος Φιλωνίδου.</i>
[Θ]ρασωνίδης Θάσωνος.	<i>Γόργος Ἀριστομήδου.</i>	<i>Δημήτριος Ἀθηναγόρου.</i>
<i>Ἀριστίων Ἀριστοκλείους.</i>	<i>Ἀπολλῆς Δημητρίου.</i>	
<i>Συίλων Νύμφωνος.</i>	<i>Ἄδμητος Δημητρίου.</i>	
15. [<i>Φ</i>]άνι[π]πος Ἀναξίλα.	<i>Ὄνησιμος</i>	
	<i>Πατρο-</i>	

Linke Columnne.

Gehört bis auf ZZ. 14. 15 der vierten Periode an, die genannten beiden Zeilen der fünften (das *A* hat gebrochenen Querstrich, ξ = Ξ); Höhe der Buchstaben 15 mm., in Z. 14 f. 18 mm. Die ZZ. 12 und 13 sind nicht ausgerückt, wie M. angibt.

Z. 2. *Χαιρίων*: *ΧΑΙΡΡΩΝ* M.. Das zweite *P* falsch: der Halbbo- gen, der sich an das obere Ende der senkrechten Hasta anschliesst, kann nicht Teil eines *P* sein, da er zu klein ist; vermutlich rührt er von

einem Schaden im Steine her. — 11. . *ΑΜΩΝΙ. Σ Πιανού*: *Ἀμώνι[ο]ς Πιανου* M.. Der zweite Name ist ganz sicher: *P* muss Anfang desselben sein, da *Σ*, von dem Reste erhalten sind, offenbar Nominativzeichen ist. Gegen die Lesung *Ἀμώνι[ο]ς* bei M. spricht, 1). dass *A* um einen Buchstaben eingerückt ist (was M. nicht angibt); vor *A* zeigt der Abklatsch Spuren eines *A*; 2). das einfache *M*. — 14. *Σμίλων*: von dem *Σ* sichere Spuren; *ΜΙΑΩΝ*, später *ΣΜΙΑΩΝ* M.. — 15. [*Φ*]ἀ-*ν[π]πος Ἀναξίλα*: *ΑΛΚΙΠΠΟΣ ΑΝΑΞΙΛΑ* M. in den Berichtigungen; *ΑΛΚ* sicher falsch.

Zu Z. 9 *Στησαγόρας Μοιρηγένου* vgl. den nämlichen Namen in no. 15 Col. 2 Z. 7; die betreffenden Teile von no. 15 und 20 werden auch von dieser Seite her als gleichzeitig erwiesen. — Zu *Μοσχίων Τιμανέτου* (Z. 7) vgl. *Τιμαίνετος Μοσχίωνος* no. 21 l. C. Z. 7.

Mittlere Columne.

Bis Z. 10 zur vierten Periode gehörig, von Z. 11 ab gebrochener Querstrich im *A*. Buchstabenhöhe in den drei ersten ZZ. und von Z. 11 ab 17 mm., in den übrigen etwas geringer. Dass Z. 1—6 um drei Buchstaben eingerückt sind, bemerkt M. nicht.

Z. 10. *Ἀνταγοράδου*: ich vermag hinter *Y* kein *Σ* mehr wahrzunehmen; *Ἀνταγοράδους*, wie M. liest, würde im Widerspruche stehn mit sämtlichen Genetiven von Nominibus auf *-ης*, welche wir bisher gefunden haben. — 15. Hinter *᾽Ονήσιμος* (so auch M. nachträglich) gibt M. noch einige Buchstaben, die auf dem Abklatsche nicht erscheinen. — 16. Von M. nicht gelesen.

Wegen *Καλλίγειτος Ἀλκιμάχου* (5) vgl. *Ἀλκιμαχος Καλλιγείτου* no. 17 l. C. Z. 15, wegen *Ἐκαταῖος Πολύτιμου* (9) *Πολύτιμος Ἐκαταίου* no. 21 r. C. Z. 5. — Wegen *Ἡράδος* vgl. zu no. 16 l. C. Z. 10.

Rechte Columne

Der gebrochene Querstrich im *A* ist durchstehend; also fünfte Periode. Die Buchstabenhöhe ist fast in jeder Zeile verschieden.

Z. 2. Vom zweiten Namen ist *A* noch schwach zu sehen; M. will *ΑΓΡΟΙΔΟΥ* gelesen haben.

Stand des Dialekts.

Die Inschriften aus III. IV. V stehn sprachlich auf gleicher Stufe: der ionische Dialekt ist fast ganz zurückgedrängt.

I. Die Flexionsendungen.

a). Im Nom. Sg. der masc. \bar{a} -Stämme zeigt sich nach Vocal oder ρ kein η mehr: *-τας* (15), *Ἡρᾶς* aus *Ἡρέας* (16), *Πυθαγόρας* (15) und ähnliche.

b). Im Gen. Sg. der gleichen Stämme kommt weder mehr *-εω* noch *-εος*, *-ευσ* vor; die herrschende Endung ist *-ου*. Eine Ausnahme bilden nur die Nomina auf *-έας*, *-ᾶς*: von *Χαιρέας* treffen wir neben *Χαιρέου* (18) die in der zweiten Periode aufkommende Form *Χαιρέα* (15), von *Ἡρᾶς* die Neubildung *Ἡράδος* (20), die bisher nur auf ionischem Boden nachgewiesen, bei G. Meyer § 343 mit Unrecht nicht gewürdigt ist.

c). Im Gen. Sg. der *s*-Stämme ist *-εος*, *-ευσ* durch *-ου* verdrängt. Die Nomina auf *-κλής* bilden den Genetiv nicht mehr auf *-κλέος*, *-κλεῦς*, sondern auf *-κλείους*.

d). In der *i*-Classe hält sich die ionische Flexion: *-πόλιος* in no. 16 (zweimal) und in no. 21, *Πρώμιος* in no. 15.

II. Die Stammsylben.

Ionischen Ursprung verrät noch *Ἡρηξίπολις* (no. 21) und *Μοιρηγένου* (no. 15. 20). Dagegen kommt kein *Ξεινο-* und dgl. mehr zu Tage.

Setzen wir die Denkmäler der dritten Periode um 250 an, so ist damit also der Zeitpunkt bestimmt, um welchen der ionische Dialekt auf Thasos so gut wie verdrängt ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Bechtel Friedrich

Artikel/Article: [Thasische Inschriften ionischen Dialekts im Louvre. 1-32](#)